

schreibung und Abbildung der schon im „Zoolog. Anzeiger“ (1911) mitgeteilten interessanten neuen Gattung *Marygrande* Pesta. An sie schließt sich die Bearbeitung der Myriopoden von K. Graf v. Attems. Diese ergab 9 Arten, von welchen 5 (aus den Gattungen *Orthomorpha*, *Ktenostreptus* und *Rhinocricus*) neu sind. Die Kopulationsfüße der neuen Arten sind abgebildet.

Die darauffolgenden „Beiträge zur Kenntnis der Coleopterenfauna der Samoainseln“ sind unvollständig geblieben, da die Bearbeitung mehrerer wichtiger Familien (z. B. der Carabiden, Elateriden u. a.) noch aussteht. Publiziert sind hier: die Staphyliniden von Bernhauer (neu 1 *Gyrophaena*), die Tenebrioniden von Gebien, die Cerambyciden von Aurivillius (neu 1 *Prosoplus* und die Gattungen *Sciadella* und *Odontorhabdus*), die Curculioniden von K. M. Heller (neu 1 *Acicnemis* und 1 *Idotasia*), die Ipiden von Strohmeyer und die Scarabaeiden von A. Schmidt (neu 1 *Ataenius*).

Bürgerstein untersuchte den anatomischen Bau der Blätter von 3 *Hydnophytum*-Arten und den des Holzes von *Ficus hygrophilus* Rech. Hieronymus beschreibt noch nachträglich eine neue *Selaginella* von den Samoainseln.¹⁾

Fritsch (Graz).

Bericht der Sektion für Koleopterologie.

Versammlung am 13. November 1913.

Vorsitzender: Herr Direktor **Dr. Franz Spaeth**.

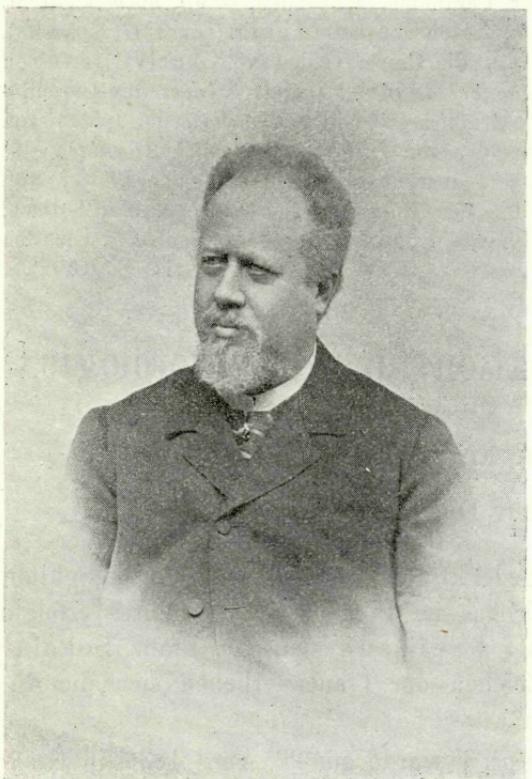
I. Der Vorsitzende gedenkt des Verlustes, von dem die Sektion für Koleopterologie durch das im Sommer dieses Jahres erfolgte Ableben der Herren Josef Kaufmann und Dr. Franz Sokolář getroffen wurde. Zum Zeichen der Trauer erheben sich die Anwesenden von den Sitzen.

Herr Josef Kaufmann † wurde am 26. April 1836 in Groß-Mugl (Niederösterreich) als Sohn des Fleischhauers Adam Kaufmann geboren, übersiedelte aber schon als Kind nach Hütteldorf bei Wien, von wo aus er die Realschule in Schottenfeld besuchte. Den weiten Weg von Hütteldorf bis zur Schule in den VII. Bezirk legte der Knabe, der auch sonst seinen Körper sehr durch Bewegung und Abhärtung stählte, täglich zu Fuß zurück. Nach Absolvierung der Realschule kam Kaufmann zunächst als Prak-

¹⁾ Vgl. diese „Verhandlungen“ 1910, S. (222).

tikant zum „Bezirksamte“ Hietzing, dann als Buchhalter zu einem großen Holzhändler nach Floridsdorf. Hier erkrankte er an einem schweren Typhus. Später trat er als Verkehrs- und Kanzleibeamter bei der Südbahn ein und diente bis 1873. Ein bescheidenes, von seinem Vater ererbtes Vermögen ermöglichte es ihm nun,

sich ganz seiner Lieblingsbeschäftigung, dem Sammeln von allerlei naturhistorischen Gegenständen, hinzugeben. Angeregt durch die Koleopterologen L. Miller, Türk, Braunhofer und andere konzentrierte er sich bald auf das Studium der Koleopteren und beteiligte sich nicht nur auf das Eifrigste an der k Coleopterologischen Erforschung von Niederösterreich, sondern unternahm auch zahlreiche längere Sammelreisen in die Alpen (Südtirol, Krain, Bachergebirge), nach Kroatien, Dalmatien, Bosnien und der Herzegowina, in die Südkarpathen, den Böhmerwald etc. Auf



Josef Kaufmann.

mehreren Alpenreisen und ebenso in Herkulesbad war er der Reisegenosse Ganglbauers, eine Reise nach Dalmatien unternahm er in Gesellschaft Reitters. Auf seinen Reisen erwies sich Kaufmann als tüchtiger, ausdauernder Sammler und entdeckte zahlreiche neue Arten, die größtenteils von Reitter, Ganglbauer, Eppelsheim und anderen beschrieben wurden. Eine Art, *Hylaia dalmatina*, hat er

auch selbst beschrieben. Durch eigene Aufsammlungen, Tausch und Kauf brachte Kaufmann eine umfangreiche, wissenschaftlich wertvolle, sehr sauber gehaltene Sammlung europäischer Koleopteren zustande, welche vor mehreren Jahren durch Schenkung in den Besitz des k. k. naturhistorischen Hofmuseums überging.

Neben Koleopterologie interessierte sich Kaufmann auch für allerlei andere Gegenstände, insbesondere für Kunst und Technik, und unternahm zu diesem Zwecke Reisen nach Italien, Frankreich, Deutschland, Holland etc. Kaufmann blieb unverheiratet, nachdem ihm ein reizendes junges Mädchen, seine erste und einzige Liebe, durch den Tod geraubt worden war.

Schon 1871 trat er in die zoologisch-botanische Gesellschaft ein, wo er später die Stelle eines Rechnungsführers übernahm, die er durch über 25 Jahre in der uneigennützigsten Weise versah. Anlässlich seines durch beginnende Gefäßverkalkung und verminderte geistige Elastizität veranlaßten Rücktrittes wurde er zum Ehrenmitgliede ernannt.

Sein fröhliches, offenes und gerades Wesen verschaffte ihm viele Freunde. Er war stets bereit, jungen Naturfreunden beizustehen und sie nach Kräften zu fördern, in erster Linie wandte er seine Sorgfalt den beiden Söhnen seiner Schwester, Adam und Anton Handlirsch zu.

* * *

Dr. Franz Sokolář † wurde am 31. Mai 1851 zu Znorov bei Straßnitz in Mähren geboren, woselbst sein Vater Jan Sokolář Dorfschullehrer war. Dort verlebte er seine Kindheit, besuchte die Volksschule, kam dann an das Piaristengymnasium zu Straßnitz, wo er die Unterklassen, und weiters an das Gymnasium zu Ungarisch-Hradisch, wo er die Oberklassen absolvierte. Von dort aus bezog er die Universität in Wien, wo er vorerst Philosophie, später aber Jus studierte. Nach Studienbeendigung war er als Konzipient bei mehreren Wiener Advokaten tätig, bis er im Jahre 1907 nach Ablegung der Advokatenprüfung eine eigene Advokaturkanzlei im 3. Bezirke Wiens eröffnete.

Seine stille und zurückgezogene Lebensweise wurde nach dem Tode seiner Frau in den letzten Jahren durch Vereinsamung ge-